

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, sicher ist Ihnen schon die Weitläufigkeit unserer Residenz aufgefallen. Damit sich niemand auf den Wegen durch die drei Gebäude verläuft, werden wir die Wohnbereiche mit den Namen von Berliner Stadtbezirken und die Flure mit Straßennamen kennzeichnen.

Noch können sich Bewohner und Mitarbeiter an der Namensfindung beteiligen (Seite 1).

Zu baulichen Veränderungen an den Residenzen äußert sich Andreas Franke, Eigentümer der HPW Seniorenresidenzen. Im Interview zeichnet er zudem den Weg der Familie Franke-Stiftung i.G. voraus und spricht über die Förderung junger Mitarbeiter (Seite 3).

Wie unsere neue Köchin Claudia Hockauf die ökologische und gesunde Ernährung in der Residenz Dahlem unterstützt, lesen Sie im Porträt auf Seite 4.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



Leiter Steffen Vietzke



BESSERE ORIENTIERUNG FÜR BEWOHNER UND GÄSTE

Wohnbereiche erhalten
Namen und Straßenschilder

Seit dem Jahr 2008 besteht die Residenz Dahlem aus drei Häusern. Alle Gebäude sind durch Gänge miteinander verbunden und laden zum Spazieren ein. Gerade in den vergangenen kalten Wintermonaten wurden auch die neuen Flure im Obergeschoss lebhaft genutzt. Die verschiedenen Veranden, Balkone und Loggien auf jeder Ebene bieten Raum zum Verweilen.

Doch gerade diese Freizügigkeit offenbarte in letzter Zeit auch ein Problem: So mancher Angehörige oder Bewohner verlor beim Spaziergehen in dem Gebäudekomplex schon einmal die Ori-

entierung. Deshalb beschloss die Leitung der Residenz, allen vier Wohnbereichen einprägsame Namen zu geben und die Flure zusätzlich mit Straßennamen zu versehen. »Alle Mitarbeiter beteiligen sich derzeit an der Namensfindung. Bis jetzt kennen wir schon die

GUTSCHEIN

Für eine Tasse Kaffee
und ein Stück Kuchen
zu unserem Erzählsalon
am 10. April 2010
um 15.30 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

NEUJAHRSKONZERT AM KAMIN

Mehr als 80 Bewohner und Gäste waren der Einladung zum klassischen Neujahrskonzert in das Foyer gefolgt. Begeistert lauschten die Zuhörer den beiden Künstlerinnen an Violine und Klavier. Mona Seebohm spielte virtuos Stücke von Bach, Beethoven und Brahms, die Pianistin Jessica Driehorst begleitete sie perfekt. Den Höhepunkt des Konzertes bildete das Lied »Für mich soll's rote Rosen regnen« von Hildegard Knef, das vielfach mitgesungen wurde. Im Anschluss konnten sich die Bewohner und ihre Angehörigen im Wintergarten bei Kaffee, Kuchen und Sekt über ihre Eindrücke austauschen.



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN LAZARUS SCHULEN

Junge Menschen bekommen in den Berliner Lazarus Schulen eine Ausbildung in verschiedenen Pflegeberufen sowie in Sozialpädagogik oder Sozialwesen. Die angehenden Altenpflegerinnen können in der Residenz Dahlem ihr Wissen zwei Wochen lang unter Beweis stellen. Ab 15. März wird eine Gruppe von Schülerinnen aus dem zweiten Lehrjahr die Führung verschiedener Stationen übernehmen, angeleitet und betreut von den Fachkräften des Hauses. Alle Bewohner und Angehörigen sind vorher natürlich um ihr Einverständnis gebeten worden. Die Auszubildenden müssen alle Dienste abdecken. Eine Beurteilung ihrer Arbeit erhalten sie in einem Abschlussgespräch mit der Heimleitung der Residenz Dahlem.

Wohnbereiche ›Zehlendorf, ›Steglitz‹ und ›Roseneck‹. Hinzu kommen dann noch pro Wohnbereich drei bis vier Straßennamen, die wenn möglich einen Bezug zu unserem Stadtbezirk haben sollen«, erklärt Andrea Preuße, Stellvertretende Leiterin des Hauses.

Ausnahmen sind erlaubt, denn zwei Straßennamen stehen schon im Plan, obwohl es beide eigentlich nicht in der Gegend gibt. Die »Rheinstraße« und die »Seestraße«. Dazu Frau Preuße: »In diesen beiden Fällen wollen wir einfach die Brücke schlagen zu unseren besonderen Pflegebädern. Das ›Rheinbad‹ im Wohnbereich 1 ist vollkommen bemalt als Landschaft am Rhein. Sogar die Bilder im Flur passen thematisch dort hin.«

Logischerweise wird die »Seestraße« dann der Weg zum »Ostseebad« sein.

» Gerahmte Aquarelle des Berliner Künstlers Ralf Beck sollen die ›Seestraße‹ schmücken.

» Mir gefällt die Idee sehr gut, dass die Flure Namen bekommen.

Viola Pettka wohnt schon seit über zwei Jahren in der Residenz Dahlem. Sie ist auf den Rollstuhl angewiesen, ist sehr viel im Hause unterwegs und nimmt an zahlreichen Kursen und Veranstaltungen teil. Sie malt und singt gern und macht Gymnastik, soweit ihre Krankheit das zulässt. Als Mitglied des Heimbeirates kümmert sie sich auch um die Belange der anderen Senioren. »Ich kenne mich hier schon gut aus, aber gerade neue Bewohner können noch Orientierungshilfen gebrauchen. Mir



Steffen Vietzke, Leiter der Residenz, mit zwei Aquarell-Motiven

Und auch hier werden, wie in den anderen Fluren auch, passend zum Namen weitere Gestaltungsmöglichkeiten eingesetzt.

Gerade hat der Leiter der Residenz, Steffen Vietzke, einige Bilder des Berliner Malers Ralf Beck erworben. »Dieser Künstler ist international berühmt für seine besondere Aquarelltechnik. Er ist mit zahlreichen Kunstpreisen ausgezeichnet worden. Wir lassen uns einige von ihm signierte Kunstdrucke rahmen, die mit ihren kräftigen, freundlichen Farben sofort zum Betrachten einladen. Und ganz nebenbei helfen sie den Bewohnern und Besuchern, sich schneller zu orientieren.«

gefällt die Idee sehr gut, dass die Wohnbereiche und Flure Namen von unserer Berliner Ecke hier bekommen. Das bringt ein Stück Heimat mit, schließlich ist die Residenz ja nun unser Zuhause.«

Ende April wird die Aktion abgeschlossen sein. Dann gibt es echte Straßenschilder an den Wänden, die Wohnbereiche bekommen ebenfalls gut lesbare Stadtteilschilder. »Es wird nicht lange dauern, bis sich die neuen Namen im Sprachgebrauch durchsetzen«, so Andrea Preuße. »Als wir unseren Speisesaal umgetauft haben, sagte auch bald jeder: Was gibt's heute eigentlich im ›Restaurant Dahlem?‹«

Andreas Franke, Hamburger Unternehmer und Inhaber der HPW Seniorenresidenzen in Berlin



DIE HPW SENIORENRESIDENZEN IM JAHR 2010

Andreas Franke über generationenübergreifendes Engagement, ökologisches Bauen und die Förderung junger Mitarbeiter

»momente AKTUELL« *Herr Franke, Ihre Schwester, Angelika, hatte in der vergangenen momente AKTUELL angekündigt, dass Ihre Familie im Jahr 2010 die »Familie Franke Stiftung« gründen will. Wie weit sind die Pläne gediehen und in welchem Maße sind die HPW Häuser hier mit eingebunden?*

Andreas Franke: Der Betrieb unserer drei HPW Seniorenresidenzen muss stets in einem bestimmten ökonomischen Rahmen stattfinden. Eine durch Spenden finanzierte Stiftung hat hingegen Spielraum für Projekte, bei denen es gerade nicht nur um Ökonomie geht. Ganz speziell sollen mit den Stiftungsgeldern generationenübergreifende Projekte gefördert werden, die das Zusammenleben von Jung und Alt fördern. Warum soll es keine gemeinsamen Aktivitäten von Bewohnern der HPW Residenzen und den benachbarten Kindergärten geben – gute Kontakte und Erfahrungen aus Hamburg bestehen bereits. Unsere Stiftung soll diese Initiativen beflügeln und Generationen zusammenführen.

Wir haben vor, im zweiten Halbjahr die gemeinnützige Stiftung aus der Taufe zu heben. Die Gelder selbst kommen in einem gewissen Umfang aus unserer Familie und speisen sich aus Spenden der Bewohner der Residenzen.

Gibt es in diesem Jahr wieder bauliche Veränderungen an den Residenzen?

Eine große Herausforderung ist und bleibt für uns, die Häuser den neuesten Energie- und ökologischen Standards anzupassen. Lag in den vergangenen Jahren der Fokus auf der Residenz Dahlem, gibt es in diesem Jahr für das Sanatorium West und den Park Alterssitz City einen neuen Fassaden-Vollwärmeschutz. Dazu werden wir die Dacheindeckungen verbessern und das Erdreich isolieren. Und wir lassen die Häuser mit neuen Fenstern bestücken. Nicht zuletzt kommt ein ausgewogenes Raumklima immer auch dem Wohlbefinden unserer Bewohner zu Gute.

Was tun Sie gegen den Fachkräftemangel im Pflege- und Gesundheitsbereich?

Der Fachkräftemangel geht auch an unseren Häusern nicht spurlos vorüber. Deshalb ist es unsere Absicht, junge Menschen in unseren Häusern auszubilden und sie bei guter Eignung später auch zu übernehmen. Auszubildende sind in unseren Augen »Lernende« und nicht etwa billige Arbeitskräfte. Sie müssen nicht von Anfang an der Leistungsnorm entsprechen, vielmehr erhalten sie von unseren hochqualifizierten Führungskräften das beste Handwerkzeug, um im späteren Berufsleben bestehen zu können. ■

NACHRICHTEN

VERANSTALTUNGSREIHE »ERZÄHLSALON«

Zum Jahresausklang 2009 begann die Residenz Dahlem mit einer neuen Veranstaltungsreihe, die nun auch im neuen Jahr kontinuierlich fortgesetzt werden soll – dem Erzählsalon.

Unter dem Motto »Wie ich einmal ins kalte Wasser sprang« erzählten sich Bewohner, Mitarbeiter und Besucher gegenseitig kleine Geschichten oder lasen etwas vor. Moderiert wurde dieser unterhaltensreiche Nachmittag bei Kaffee und Kerzenschein von Frau Bechler von Malsch. Zu den Gästen gehörten auch zwei prominente Berliner Schauspielerinnen, die ebenfalls Gedichte und Geschichten zum Thema vortrugen. Ganz im Stil der Berliner Salontradition können diese Literaturnachmittage Bewohner und Gäste miteinander ins Gespräch bringen, das nächste Mal im April zum Thema: »Mein lustigstes Erlebnis.«



AUSBLICK

28.03.2010 | 10 bis 13 Uhr | Familienbrunch für Bewohner und ihre Gäste und für Besucher der Residenz

10.04.2010 | 15.30 Uhr | Erzählsalon unter dem Motto »Mein lustigstes Erlebnis«

25.04.2010 | 10 bis 13 Uhr | Familienbrunch für Bewohner und ihre Gäste und für Besucher der Residenz

11.05.2010 | 18.00 Uhr | Vortragsabend zum Thema »Entspannung«

AUF EINEN BLICK

Ihre Ansprechpartner:

Herr Steffen Vietzke, Leiter

Seniorenpflege

Residenz Dahlem

Clayallee 54-56, 14195 Berlin

Tel.: 030 / 841 891-0

Fax: 030 / 841 891-29

E-Mail: rd@hpw-senioren.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.residenz-dahlem.de

Oder kommen Sie zu uns:

Fahrverbindungen

Vor der Tür:

Bus 115 Finkenstraße

In der Nähe:

U3 Oskar-Helene-Heim

(20 min Fußweg)

Bus X10/X83 Königin-Luise-Str./

Clayallee (15 min Fußweg)

Wir sind

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

Mitglied: in der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V., im Verbund für Altenhilfe und Gerontopsychiatrie Steglitz-Zehlendorf und im bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.



Die neue Köchin der Residenz Dahlem, Claudia Hockauf



NEUE KÖCHIN SETZT IN HAUSEIGENER KÜCHE KONZEPT DER ALTERSGERECHTEN ERNÄHRUNG FORT

Seit Anfang des Jahres ist Claudia Hockauf die neue Residenz-Köchin an der Seite von Küchenchefin Gitti Volmer. Vorher kochte sie viele Jahre in Restaurants, später in einem Krankenhaus. Diese Erfahrungen bringt sie jetzt bei der Küchenarbeit in der Residenz Dahlem ein, wo beide Küchen-Konzepte miteinander verbunden werden. Das Essen soll niveauvoll angerichtet sein und gleichzeitig alle Anforderungen an altersgerechte gesunde Ernährung erfüllen. »Viele Leute glauben, seniorenrecht kochen heißt alles schön weich kochen oder pürieren. Dabei muss man viel mehr beachten. Mir ist aufgefallen, dass sich der Geschmack mit höher werdendem Alter ändert. Die Bewohner wünschen sich oft süße Speisen, also Griesbrei, Eierkuchen, Milchreis.« Heute kocht Frau Hockauf Skandinavische Schlemmerpfanne als Menü 1, das Menü 2 sind Königsberger Klopse mit Kartoffeln. Für den Einkauf der Zutaten setzt Claudia Hockauf viele Bio-Produkte auf die Bestellliste. Lebensmittel aus biologischem Anbau sind nachweisbar gesünder als solche mit Nahrungsergänzungstoffen. »Ich koste

alles und gebe nichts heraus, was ich nicht selber essen würde«, so die resolute Köchin. Sobald sie ihren Umzug aus dem Brandenburgischen nach Dahlem abgeschlossen hat, will sie sich noch intensiver mit dem Ernährungskonzept der Residenz Dahlem beschäftigen. Unterstützt wird Frau Hockauf dabei von der Pflegedienstleiterin Christiane Hoffmann. Diese hat schon mehrere Fortbildungsseminare zur gesunden Ernährung im Alter besucht. So informiert sie jetzt die Chefköchin Frau Volmer und Frau Hockauf regelmäßig über Bewohner mit bestimmten alters-typischen Krankheiten, die einen Mehrbedarf an wichtigen Nährstoffen haben. Demenzkranke brauchen zum Beispiel mehr Eiweiß, weil sie sich viel bewegen, Diabetiker mehrere kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt. Senioren, die Antibiotika einnehmen, haben oft eine geschädigte Darmflora und benötigen besonders leichte Kost. Claudia Hockauf ist beeindruckt von der guten Zusammenarbeit aller Mitarbeiter in der Residenz und übernimmt gern ihren Teil an Verantwortung für das Wohlergehen der Bewohner. ■

IMPRESSUM

Herausgeber: Residenz Dahlem
Clayallee 54-56, 14195 Berlin

Redaktion:

Simone Bergholz, HPW

Marquardt, Interne und Externe

Kommunikation Soziales und Pflege

Autoren dieser Ausgabe:

Simone Bergholz, Grit Krämer

Fotos:

Werner Lamm,

RGF - R. Grunenberg,

HPW, Gerhard Leber

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner, Leipzig

Satz und Repro:

Ulrike Twehues, Leipzig



Vi.S.d.P. Dietrich Lange,

HPW Seniorenresidenzen GmbH&Co.

Residenz Dahlem KG

Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRA 25559

Kompl: HPW Verwaltungs GmbH

HRB 49486

Geschäftsführer: Andreas Franke,

Dietrich Lange